

SPD-Senioren pochen auf soziale Gerechtigkeit

13.10.2026

Sechzehn Delegierte der AG SPD 60plus Bayern waren zur Bundeskonferenz in Berlin und setzten ein Zeichen für Gerechtigkeit. Es ging um Pflege, Altersarmut und den Bremer Appell.

Bei der Konferenz im Willy-Brandt-Haus hatten die Delegierten nicht nur über viele Anträge zu entscheiden, sondern auch den Bundesvorstand neu zu wählen. Lothar Binding wurde als Vorsitzender und der bayerische 60plus-Landesvorsitzende Heinz Oesterle in den Bundesvorstand wiedergewählt. Ein Höhepunkt war die Rede von Generalsekretär Tim Klüssendorf, der mit seiner Rede die Delegierten begeisterte, da er das ansprach, wofür die SPD stehen muss, nämlich für soziale Gerechtigkeit.

Die Delegierten waren sich einig: Pflege dürfe nicht arm machen. Pflegebedürftigkeit stelle viele ältere Menschen und ihre Angehörigen vor erhebliche finanzielle Belastungen. Deshalb wurde eine Begrenzung der Eigenanteile in stationären Pflegeeinrichtungen und eine stärkere öffentliche Finanzierung der Pflegeinfrastruktur gefordert. Auch die Altersarmut, vor allem von Frauen, war ein Thema. Gerade Frauen seien aufgrund von Teilzeitbeschäftigung, Familien- und Pflegearbeit sowie geringen Einkommen überdurchschnittlich häufig von Altersarmut betroffen.

Unterstützt wurde auch der „Bremer Appell“. Es sei Zeit für eine gerechte Vermögensverteilung und eine starke Demokratie. Es müsse jetzt gehandelt werden. In dem Appell wird darauf hingewiesen, dass die Zahl der Milliardäre stetig steige. Ein Prozent der Bevölkerung besitzt über 50 Prozent des Vermögens. Dieser Überreichtum sei ungerecht und gefährde nachhaltig die Demokratie.



Die bayerischen Delegierten mit dem Bundesvorsitzenden Lothar Binding (3.von rechts) und dem Landesvorsitzenden Heinz Oesterle (Bildmitte)